



www.MLGS.ch

www.ICOR.info

Info@mlgs.ch

Offener Antwortbrief auf die NZZ vom 28.4.2017

zur Kolumne von Lucien Scherrer:

Hallo Lucien Scherrer,

Zürich, 16.5.2017

Vielen Dank, für Ihren Artikel über die MLGS und unsere Ausstellung in der NZZ vom 28.4.2017.

<https://www.nzz.ch/feuilleton/kolumne-1-mai-tag-der-alternativen-fakten-ld.1289251>

Er hat die in der Ausstellung „1917 Sozialistische Oktoberrevolution – Ein Menschheitsschritt Vorwärts“ thematisierte Methode des Antikommunismus wunderschön illustriert. Die Frage der Fakten ist ja wohl in dem Fall eine Frage des Klassenstandpunkts.

Seit mehreren Monaten wird die sozialistische Oktoberrevolution in der NZZ mit Dreck beworfen. Das Motiv für diese Hetzartikel kann doch nur eines sein: „Das Gespenst geht um in Europa“, und ganz offensichtlich bereitet es den herrschenden Angst, dass sich immer mehr Menschen nach einer Alternative zum Kapitalismus umschauchen. Dem soll die Perspektive des echten Sozialismus entzogen werden. Also Warnung, Warnung, Warnung...

Wess Brot ich ess, dess Lied ich sing

Folgendes Zitat in der NZZ vom 26.02.2017 zeigt sehr deutlich, auf wessen Seite sie sich stellen: „Viele Menschen verloren alles: Haus und Hof, Geld, Beruf, Prestige, ihre Würde, ihre Freiheit und nicht wenige auch ihr Leben.“ Die armen Reichen. Doch die Masse der Menschen, der Arbeiter und Bauern, lebte in bitterer Armut, hungerte, ihnen fehlte was die Bourgeoise in Massen hortete. Während die Kapitalisten in 20 Zimmern residierten, erfroren die Menschen auf der Strasse. **Es ist also nichts anderes als richtig, diese Leute zu enteignen und ihnen ihre Freiheit auszubeuten wegzunehmen.**

Ist es das was den Kapitalisten Angst bereitet, dass ihre Herrschaft angezählt ist und eine Perspektive auf dem Tablett serviert wird: Der Sozialismus?

Die Überschrift des Artikel in der NZZ vom 26.02.17 zur Oktoberrevolution spricht Bände: „Ein Aufbruch, der im Abgrund endete.“

Auch hier werden doch die Tatsachen auf den Kopf gestellt. Wer endet denn hier im Abgrund? Jährlich sterben 30 Millionen Menschen durch den Kapitalismus. Eine kleine Zahl multinationaler Konzerne hat sich die Welt untergeordnet. Würden sie deren BesitzerInnen und CEO's auch als Massenmörder bezeichnen?

65 Millionen Flüchtlinge auf der Welt, die wegen kapitalistischen Kriegen, Hunger durch Spekulation etc. ihre Heimat verlassen müssen und zu Tausenden im Mittelmeer ertrinken? Was ist mit den Menschen die in den türkischen und amerikanischen Gefängnissen gefoltert werden? Oder ist es doch die Diktatur der Monopole in der wir hier leben?

Alternative Fakten

Zum Titel ihres Artikels, sie kennen sich gut aus damit.

Man nehme genügend „alternative Fakten“, ein bisschen Stalin, viel Blut und für die Glaubhaftigkeit, einen kleinen Hauch Wahrheit, einmal kräftig umgerührt und fertig ist das antikommunistische Gräuelmärchen.

Beispiel aus der NZZ am Sonntag vom 26.02.17 zur Oktoberrevolution 1917.

„Fast 10 Millionen Menschen starben innert sechs Jahren. Das sind – nur als Vergleich – 20-mal mehr als in den sechs Jahren des syrischen Bürgerkriegs.“

Nur etwas weiter hinten steht, dass der 1. Weltkrieg und der Bürgerkrieg (2,2 Mio), Epidemien (ca. 2,3 Mio), Hungersnot (ca. 5 Mio) herrschten. Die Sabotage durch die Weissen Garden und das Gemetzel durch die Imperialisten wird dann auch noch den Bolschewiki in die Schuhe geschoben. So kommen dann 10 Millionen Tote zu Stande, die Lenin so quasi eigenhändig umgebracht hat. Wenn die Toten des imperialistischen Krieges, wenn die Auswirkungen der zaristischen Landwirtschaft und der Sabotage durch die Bourgeoisie, den Kommunisten in die Schuhe geschoben werden, was ist das anderes als alternative Fakten?

Sie schreiben weiter: „Dem Fazit «Welch ein Kontrast zum heutigen weltweiten Massenelend!» würde man gerne beipflichten, wenn mittlerweile nicht ein paar historische Fakten bekannt wären.“ Diese „mittlerweile bekannten Fakten“ stammen weitgehend aus zwei Quellen: In der Hauptseite stammen sie von einem Herrn Chruschtschow. Jenem Mann also, der nach dem Tode Stalins 1953 die Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion übernahm. Er stand an der Spitze einer Gruppe von Kadern der KPdSU, welche sich grosse Privilegien verschafft hatten. Um sich diese definitiv zu sichern, sie auszubauen und die Sowjetunion auf den kapitalistischen Weg zu führen, ergriffen sie auf dem 20. Parteitag die Macht. Chruschtschow verfasste dazu einen „Geheimbericht“ in dem er Stalin und den Sozialismus angriff. Die darin (erstmalig) präsentierten „Fakten“ wurden zuerst in den USA veröffentlicht. In der Folge bedienten sich einige „Historiker“ (Stéphane Courtois, Robert Conquest und einige andere) dieser „Fakten“ und ergänzten sie mit wilden Zahlenspielen: so werden Opfer von Hungerkatastrophen, deren Ursache die Zerstörung von Land und Fabriken durch die, in die Sowjetunion eingefallen imperialistischen Mächte, ebenso zu „Stalinopfern“ gezählt, wie die toten sowjetischen Soldaten des 2. Weltkriegs. Die zweite Quelle sind Augenzeugenberichte von „Opfern“ wie z.B. A. Solschenizyn, einem bekennenden Verehrer des vorrevolutionären Zarismus und gefragter Referent auf rechtsextremen und faschistischen Seminaren und Veranstaltungen.

„Der Antikommunismus ist die Grundtorheit unserer Epoche“ (Thomas Mann), dies aus der Feder eines Intellektuellen, der bei weitem kein Kommunist war.

Interessant ist auch folgendes: Vor der Machtübernahme durch Chruschtschow – sei es nun vor oder nach dem 2. Weltkrieg war von diesen „Fakten“ nicht die Rede. Westliche Politiker oder Intellektuelle, die in keiner Weise in Verdacht stehen/standen Kommunisten zu sein oder Sympathien für den Kommunismus zu haben sprachen über den „Mörder Stalin“:

„Er (Stalin) gilt durchweg als ein sauber lebender Mensch, bescheiden, zurückhaltend, zielbewusst, ein Mann von eingleisigem Denken, dessen Sinnen und Trachten auf den Kommunismus und die Hebung des Proletariats gerichtet ist... Er hat einen gescheiterten Humor. Und einen großen Geist. Scharfsinnig, durchdringend klug und vor allem, so empfinde ich ihn, weise. Wenn Du Dir eine Persönlichkeit ausmalen kannst, die in allen Stücken das volle Gegenteil von dem ist, was der rabiatteste Stalingegner sich auszudenken vermochte, dann hast Du ein Bild dieses Mannes“ (J.E. Davis, *„Als USA-Botschafter in Moskau 1943“*)

Es gibt noch einige weitere Persönlichkeiten (W. Churchill, Roosevelt, Feuchtwanger, Babusse) die sich in ähnlicher Weise geäußert hatten.

Angesichts der Krise des Kapitalismus erleben wir derzeit eine regelrechte Flut des modernen

Antikommunismus.

Es gibt die Möglichkeit, sich unvoreingenommen mit der Geschichte des Sozialismus/ Kommunismus auseinander zusetzen. Aber eben, so sind wir wieder beim Anfang, das ist eine Frage des Klassenstandpunkts.

Der Sozialismus ist die einzige Perspektive einer neuen Gesellschaft, um der Barbarei zu entgehen. Es sind beim Aufbau des Sozialismus auch schwere Fehler passiert, aus denen wir lernen müssen, damit sie nicht wieder passieren. In China wurden im übrigen weitgehende Schlüsse aus den begangenen Fehlern in der Sowjetunion gezogen. Daran haben vor allem auch wir Marxisten-Leninisten selbst ein grösstes Interesse, wie man unserem Buch „100 Jahre sozialistische Oktoberrevolution – Ein Menschheitsschritt vorwärts!“ (ISBN 978-3-9524476-3-5) entnehmen kann.

Ganz im Sinne “Ein Gespenst geht um in Europa“ schicken wir eine Flasche Karl Marx Sekt. Vielleicht gehen dann die Gedanken mal in die richtige Richtung rum. Die Zukunft gehört dem Sozialismus und uns, denn der Kapitalismus hat abgewirtschaftet.

Mit lächelnden Grüsse

Die GenossInnen der Marxistisch-Leninistischen Gruppe Schweiz